

Ghana:

## Heritage-Tourismus für alle



Tödliches Verlies für widerständige Sklaven im Elmina Castle | Foto: Antonia Vangelista

*Erstausstrahlung: südnordfunk 5. Juli 2022 | Radio Deyeckland | rdl.de | Autorin: Antonia Vangelistas*

**Über 300 Jahre lang wurden Millionen Menschen als Sklav\*innen von Ghanas Küste aus über den Atlantik verschleppt. Viele Festungen, Schlösser und weitere touristische Orte zeugen heute davon. Doch an einigen Orten wird die Geschichte unvollständig erzählt, und lokale Einwohner\*innen werden nicht in den Tourismus eingebunden. Wie es besser geht, darüber sprechen wir mit Dorfvertretern, Touristenführerinnen und Wissenschaftlern.**

### Manuskript des Beitrages

**O-Ton Enniful Kingsley:**

„Auf der Sprache Twi heißt diese Pflanze - entschuldige bitte – so etwas wie: Dame, schließ Deine Beine. Der englische Name ist mimosa, Mimosenpflanze. Während der Kriege sind die Weißen gekommen. Sie haben gestohlen und mit den Sklav\*innen gekämpft. Also haben die Sklav\*innen diese Mimosen an den Rändern ihres Gebietes gepflanzt. Was ist der Sinn davon? Wenn wir sehen, dass sich die Mimose zusammenzieht, so wie jetzt, dann wissen wir, dass unsere Feinde in der Nähe

sind. Denn normalerweise ist die Mimose offen. Aber wenn ein Feind herkommt und sie berührt, zieht sich die Mimose zusammen.“

### **Moderation**

*Das erklärt mir Enniful Kingsley, genannt Gabi. Gabi ist ein Vertreter der Dorfgemeinschaft von Assin Manso in der Central Region, landeinwärts in Ghana. Gemeinsam mit meinem Kommilitonen Francis Ashitey Okoe besuche ich ihn, um mehr über die Geschichte des Ortes zu erfahren\* Assin Manso war vor etwa 400 Jahren ein Durchgangsort für versklavte Menschen aus ganz Westafrika. Sie haben hier ihr letztes Bad genommen, bevor sie auf die Sklavenfestungen an der Küste gebracht wurden - und dann auf die Schiffe Richtung Amerika. Durch die Mimosen, die um den Fluss herum gepflanzt sind, wurden sie vor der Ankunft der Sklavenhändler\*innen gewarnt.*

[Laufen]

**Antonia Vangelista:** „Wir gehen jetzt runter, durch ein Portal, wo draufsteht\* ‚Last Bath‘, Letztes Bad, gehen wir jetzt runter zum Fluss, wo die versklavten Menschen ihr letztes Bad genommen haben.“

**Enniful Kingsley:** „Wir sind jetzt am Fluss angekommen, in dem sie unsere Vorfahr\*innen gebadet haben, neben dem anderen Fluss, in den er fließt. Das ist der Okyie-Fluss und der Donko Nsuo. Halten wir aus Respekt eine Schweigeminute.“

[Stille]

**Enniful Kingsley:** „In der Sprache der Akan heißt der Fluss Donko Nsuo, das bedeutet Heilender Fluss.“

**Antonia Vangelista:** „Heißt das, dass die Vorfahr\*innen geheilt wurden, wenn sie hier gebadet wurden?“

**Enniful Kingsley:** „Ja, natürlich. Wenn es nicht so wäre, würdest Du den ganzen langen Weg zurücklegen in Ketten und Fesseln, ohne zu sterben? Verstehst Du? Also man glaubt, dass das Wasser sie gestärkt hat, und geheilt, denn sie wurden geschlagen.“

**Francis Ashitey Okoe:** „Wenn Du von der nördlichen Region und anderen Städten bis zu diesem Ort gelaufen bist, warst Du schwach. Aber nachdem Du hier ein Bad genommen hast, hat Dir das Kraft gegeben, um weiterzureisen. Also der Fluss hat ihnen geholfen, ihre Reise fortzuführen. Deswegen steht dieser Fluss für Stärke und Heilung der Menschen.“

### **Moderation**

*Zwei Flüsse fließen an diesem Ort zusammen\* der Donko Nsuo und der River Okyie. Im Donko Nsuo haben die Sklavinnen und Sklaven gebadet. Zu dem anderen Fluss, River Okyie, kommen heute die Nachfahr\*innen der versklavten Menschen, die vor allem in die Americas, aber auch nach Europa verschleppt wurden, wie der Geschichtsstudent Francis Ashitey Okoe erzählt:*

**Francis Ashitey Okoe:** „Sie kommen nicht selbst zurück, aber ihre Großeltern waren Sklav\*innen und haben dort ihr ganzes Leben verbracht. Wenn Du hierher zurückkommst, bist Du immer noch versklavt. Also musst Du dich reinigen, denn Du bist eigentlich nicht mehr versklavt. Und Du sollst nicht das gleiche Wasser verwenden wie Deine Vorfahr\*innen, bevor sie verschleppt wurden. Du musst im anderen Fluss baden. Um Dich zu reinigen, Du bist kein Sklave mehr.“

#### **Moderation**

*2019 war ein besonderes Jahr\* Ghana hat das Year of Return ausgerufen, das Jahr der Rückkehr, das sich vor allem an die Afrikanische Diaspora gerichtet hat. Von den über 1 Millionen internationalen Tourist\*innen, die 2019 in Ghana waren, kamen die meisten aus den USA, gefolgt von Nigeria und Großbritannien. Für viele Afro-Amerikaner\*innen ist der Besuch eine Rückkehr in die Heimat ihrer Vorfahr\*innen, auch wenn es oft schwer ist, die genaue Herkunft der versklavten und verschleppten Menschen ausfindig zu machen.*

**Francis Ashitey Okoe:** „Wenn du zum ersten Mal zurückkehrst, badest Du auch jetzt noch, auch nach 2019, als es eingeweiht wurde. 2019 kamen sie in Massen zu diesem Ort, die Schwarzen und die Diaspora aus vielen verschiedenen Ländern.“

#### **Moderation**

*Im Jahr 2020 hat der Tourismus in Ghana wegen der Corona Pandemie einen Einbruch erlitten. Aber insgesamt üben die Gedenkorte des Sklavenhandels in Ghana eine große Anziehungskraft aus, auch auf Ghanaer\*innen und weiße Besucher\*innen aus Europa und anderswo. Sie besuchen die Festungen, ehemalige Sklavenmärkte und Flüsse, die von der Geschichte erzählen. Mark Seyram von der University of Ghana in Accra hat in seiner Doktorarbeit untersucht, wie einige der Festungen zunehmend als touristische Orte vermarktet werden. Was in diesen Festungen passiert ist, wird seinen Recherchen nach nur unvollständig erzählt:*

**Mark Seyram:** „In allen drei Festungen fehlen leider einige Erzählungen. Die Geschichte der Festungen wird den Gästen nicht groß erklärt. Es gibt nicht mal eine Museumspädagogin oder so etwas. Also ist die Interpretation den Verwalter\*innen und Hausmeistern überlassen. Sie sind keine professionellen Toursitenführer\*innen oder Pädagog\*innen. Deswegen erzählen sie für gewöhnlich ein paar Geschichten über die Festung und ihren Beitrag zum transatlantischen Sklavenhandel, und manchmal zum generellen Handel in der Region. Also geht es in den Erzählungen vor allem um den Atlantischen Sklavenhandel und nicht um die Rolle der Festungen für die Einheimischen. Über das Verhältnis von Einheimischen und Festungen wird geschwiegen.“

#### **Moderation**

*Die ghanaische Regierung hat beschlossen, die Geschichte des Sklavenhandels für den Tourismus aufzubereiten. Doch viele Orte werden vernachlässigt. Obwohl über 30 Festungen und Schlösser als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt sind, einige davon bereits seit 1979, besuchen die meisten Tourist\*innen nur zwei: Cape Coast Castle und Elmina Castle. Diese beiden werden auch von Mark Seyram als positive Ausnahme hervorgehoben:*

**Mark Seyram:** „Das Schloss von Cape Coast gibt die vielschichtige Geschichte wieder. Da sind die Kerker und die Door of No Return, die Tür ohne Rückkehr. Es gibt die eigentliche Museumsgalerie, und das Museum zur Baugeschichte. In der Museumsgalerie gibt es Abschnitte, die über

voreuropäischen Kontakt sprechen, und andere, die über den Kontakt mit den Europäer\*innen und die Zeit danach sprechen, und auch über das Leben der Menschen in der Region heutzutage. All diese Aspekte der Geschichte werden gleichzeitig präsentiert, in den gleichen Räumlichkeiten. Das ist also sehr wohl möglich.“

### **Moderation**

*Eine weitere Schwachstelle dieser touristischen Orte ist, dass fast alle Einnahmen aus dem Tourismus direkt in die Taschen des Staates wandern, statt in die Kassen der einheimischen Bevölkerung:*

**O-Ton Mark Seyram\*** „Es gibt insgesamt nicht viel Profit. Es wäre aber wichtig, dass das Erbe auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung eingeht. Die lokale Bevölkerung muss davon profitieren, wenn dieses Kulturerbe Einkommen generiert. Sie sind die Eigentümer\*innen. Es ist unser Land. Das Land, auf dem diese Festungen stehen, gehört ihnen. Deswegen müssen sie von dem profitieren, was reinkommt.“

### **Moderation**

*So sieht es auch Gabi aus Assin Manso\**

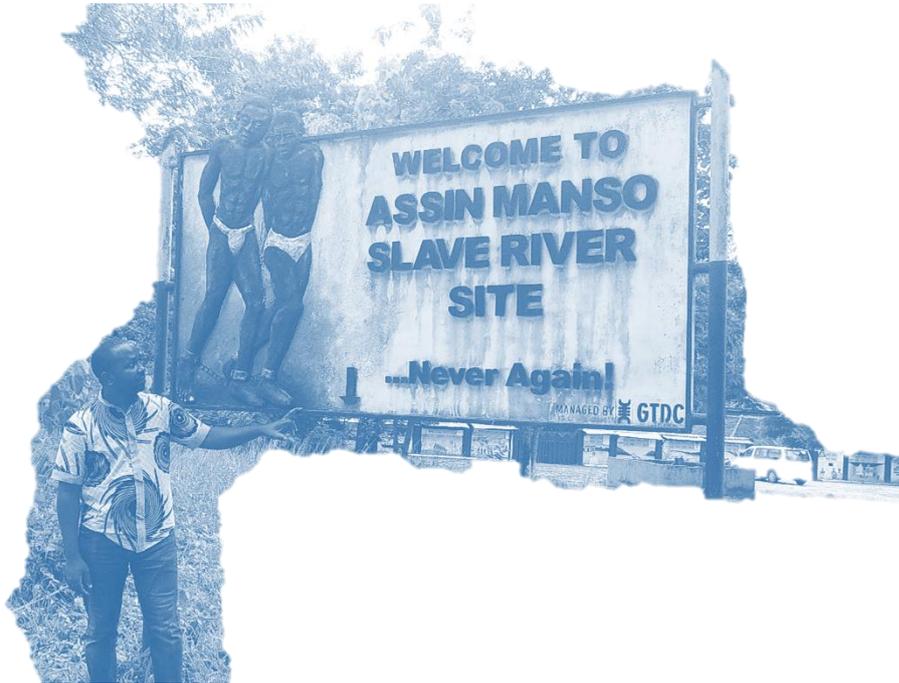
**O-Ton Enniful Kingsley\*** „Wir, die Einheimischen in diese Gemeinschaft, schätzen es, dass wir hier eine touristische Sehenswürdigkeit haben. Aber es gibt nicht so viele Vorteile für die Gemeinschaft.

Dieser Ort, der an die Befreiung von Sklaverei und Kolonialzeit erinnert, wurde 1998 aufgebaut. Das ist jetzt 25 Jahre her. Ich denke, die Tourismusbehörde von Ghana hätte mit dem Ältestenrat von Assin Manso und Apimanim zusammenarbeiten sollen, um gute Ideen zu entwickeln. So könnte sich Assin Manso entwickeln, durch den Tourismus, den es hier gibt. Wie wäre es zum Beispiel, wenn wir eine Universität hätten. Oder nicht mal eine Universität, sondern eine einfache Schule, in der die Geschichte von Ghana und Assin Manso gelehrt wird. Dann könnten alle diese Schule besuchen, nicht nur die Kinder. Wir könnten viel über die Geschichte von Assin Manso lernen und der Gemeinschaft helfen.“

### **Moderation**

*Die Dorfbewohner\*innen könnten also beispielsweise als Touristenführer\*innen ausgebildet werden, und so von den geschichtsträchtigen Orten in ihrer Nachbarschaft profitieren. Francisca Nuom ist eine Touristenführerin im Schloss von Cape Coast. Sie kommt selbst aus Cape Coast und hat dort studiert. Sie sagt, dass die Geschichte der Sklaverei erzählt werden muss, um die Menschheit besser zu verstehen und zu verhindern, dass sich Menschen je wieder gegenseitig so sehr ausbeuten:*

**O-Ton Francisca Nuom\*** „Die Geschichte ist eine Lehrerin. Denn Du lernst etwas über deine Vergangenheit. Und wenn ich meine Vergangenheit kenne, was mache ich damit? Was habe ich in der Vergangenheit getan, was zu dem führt, was in der Gegenwart passiert? Also wenn wir von der Vergangenheit lernen, können wir die Zukunft besser einschätzen.“



Der Eingang zu Assin Manso – Dem Ort des Heiligen Bades | Foto: Antonia Vangelista

## Shownotes

Höre den Beitrag oder laden das [Audio als Podcast](#) herunter

Erfahre mehr über die Geschichte des Heritage Tourismus [in der iz3w](#)

Weiter Quellen:

<https://whc.unesco.org/en/decisions/7723>

[https://dewiki.de/Lexikon/Welterbe in Ghana](https://dewiki.de/Lexikon/Welterbe_in_Ghana)

<https://visitghana.com/wp-content/uploads/2021/04/Ghana-Tourism-Report-2019-min.pdf>